

# Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:  
Max Feige in Stolp.

30. Jahrgang.  
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Dohrer in Stolp.  
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Festtage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pf., mit Botenlohn 40 Pf., und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pf. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 60 Pf., mit Botenlohn 90 Pf. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M 5 Pf.

Einrückungspreis für die sechsstelligen Korpuszelle oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. - Restame für die sechsstelligen Korpuszelle oder deren Raum 30 Pf.

Einladung zur Bestellung der „Stolper Post“ für das 1. Vierteljahr 1907.

Eine überaus billige Stolper Zeitung ist die täglich erscheinende

## Stolper Post

mit der Sonntagsbeilage

„Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Telegraphische Nachrichten.  
Berliner Viehmarkt-Bericht telegraphisch.  
Viel des Unterhaltenden und Belehrenden.  
Umfangreicher Anzeigenteil.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr in unseren 53 Ausgabestellen 30 Pf., durch Boten zugestellt 60 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 65 Pf. mit Unterhaltungsblatt

in unseren 53 Ausgabestellen 60 Pf., durch Boten zugestellt 90 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 1 M 5 Pf. Wir bitten um gültige Bestellung.

Verlag der Zeitung „Stolper Post“.

## Politische Uebersicht.

Stolp den 27. Dezember 1906

Das Kaiserpaar und die Säuglingsfürsorge. Infolge eines Besuches des musterhaften neuen Bismarck-Krankenhaus in Berlin mit ihrem Gemahl wandte sich die Kaiserin an den Schöpfer des Werk-Stadtbaurat Hoffmann mit dem Gesuchen, für das zu schaffende wissenschaftliche Institut für Säuglingsernährung in Charlottenburg bei Berlin Pläne zu entwerfen. Für das Zustandekommen des Instituts hegt die Kaiserin die lebhafteste Teilnahme.

Die Abordnung der Gallonen, die alljährlich am Neujahrstage dem Kaiserpaare Wurst, Eier und Salat überbringt, besteht diesmal aus den Salzwicklern Pupp, Morz und Froch. Sie erscheinen in ihrer historischen Tracht, in den langen Halsrocken, mit Wadenstrümpfen und Schnallenschuhen. Die Wurst ist wie seit Jahren vom Hofschlächtermeister Halle zu Halle hergestellt. Natürlich ist, wie die „Allg. Fleischergaz.“ schreibt, das denkbar beste Material verwendet worden, und zwar von auserlesenen Masttieren, die aus der Gegend von Halle a. S. selbst stammen. Die Schlachtwurst ist in Kratzadme gefüllt, wie dies früher bei Hauschlachtungen der Fall war. Dem Geschmack des Kaisers entsprechend, werden die Würste scharf geräuchert. Der Kaiser erhält außer der Schlachtwurst eine Gänseleberwurst im Fettende. Sämtliche Gaben werden in zierlichen Kästchen überreicht. Die der Kaiserin gewidmeten Würste sind mit rotem, die für die Prinzen mit blauem und für die Prinzessin mit rosa Band geziert. Die Geschenke sind stets von einem Geleitsbegleiter, in dem die besten Wünsche zum neuen Jahr dargebracht werden.

Ein unberücksichtigter Wunsch des deutschen Kronprinzen soll in der Magdeburger Stadtverordneten-Versammlung zur Sprache gebracht werden. Der Kronprinz hatte gebeten, bei seinem Besuch aus Anlaß der Enthüllung des Kaiser Friedrich Denkmals

Nachdruck verboten.

## Der Schmuck von einer Million.

Von Georg Paulsen.

64 Fortsetzung.

„Eine große Entdeckung, aber sie verlangt die höchste Entschlossenheit!“ Und als der spanische Offizier den Abenteuerer erwartungsvoll anschaute, fuhr Ralph fort: „Ich habe es durch einen Zufall gehört: Dieser Kapitän Wilson, mit dem Sie heute abend das Abenteuer hatten, hat in seiner Wohnung den Landungsplan der Yulees zum Angriff auf San Jago de Cuba. Er soll dazu einige Spezial-Erkundungen geben.“

Das war eine Mitteilung, die auch Silvelas höchstes Interesse in Anspruch nahm. „Das ist ein Schriftstück, das mehr wie Gold wert ist, dessen Kenntnis leicht für den Königseinsatz bestimmt werden kann. Aber wie dazu gelangen?“

Unwillkürlich fiel sein Blick auf die schöne Annita, aber sofort wendete er wieder den Kopf ab. Nein, Annitas Verhalten diesem Amerikaner gegenüber, ihre Lebenswürdigkeit trotz seiner heissen Worte hatten bereits seine Eifersucht geweckt; und nun noch weiter gehen? Nein, das ertrug er nicht.

„Nein! Kann es in diesem Moment an sein Ohr, Annita hatte seine Gedanken erraten und lächelte darüber. Und Ralph lächelte spöttisch über beide. Möchte dieser Silvela noch so geschickt, Annita noch so klug sein, schlauer als beide war doch er, Ralph Noval!“

„Es bleibt nur zwei übrig,“ fiel er ein, „Gwalt oder List!“

„Gewalt? fragte Annita errötend.“

„Wenn es nicht anders sein kann, und wenn dieser Plan wirklich von so hervorragendem Wert ist, ja!“ versetzte Ralph. Und auch Silvela nickte zustimmend mit dem Kopf. Wenn es nicht anders ging, ja, Gwalt.

Annita presste die Lippen fest aufeinander. Gwalt gegen Wilson von Seiten ihres Bruders? Die würde sie nicht dulden. Aber jetzt gegen seine Worte? Das zu erheben, das war verrückt, das konnte sein Bruder beschleunigen und für ihre eigenen Gedanken allzu verderben. Silvela und Ralph sahen noch immer nach. Endlich sagte der letztere ganz leise: „Ich werde unseren Mann beobachten und darnach wollen wir weiter sehen!“

die Ausschüttung zu beschleunigen und das Geld den Armen zu geben. Die Stadtvertretung glaubte aber doch, 20 000 Mark aufwenden zu sollen. Hierüber soll nun eine Auseinandersetzung stattfinden.

Der Berliner Oberhofprediger Dryander wird im Frühjahr eine Fiskalkreisreise zu den deutschen Gemeinden im Orient antreten. Konsistorialrat Bahusen wird ihn begleiten. Die Reise findet im März und April statt.

Zum Wahlkampf. Eine konfessionelle Politisierung agitiert, daß die Ostmarkenpolitik der preussischen Regierung nicht nur politische, sondern auch konfessionelle Zwecke verfolge. Den Katholiken der Ostprovinzen ruft daher die „Nordd. Allg. Ztg.“ aus den zahlreichen Aufzählungen des Reichstanzlers über diesen Gegenstand die Worte ins Gedächtnis, mit denen der Fürst im März 1905 Besorgnisse zurückwies, die in diesem Sinne der Abgeordnete Spahn vorgebracht hatte. „Den Gedanken, daß unsere Ostmarkenpolitik sich gegen das katholische Bekenntnis richten soll, sei es gegen das katholische Bekenntnis im allgemeinen in unseren östlichen Provinzen, sei es auch gegen das katholische Bekenntnis der polnischen Bevölkerung, weise ich mit Entschiedenheit zurück.“

Die konservative „Kreuzzeitung“ klagt über Versuche von Antisemiten in konservativer Wahlkreise einzudringen. Man wird dieser Wiederholung des alten Spiels, so schreibt sie, mit rückhaltloser Entschiedenheit und mit großer Schärfe entgegenzutreten müssen. Gerade bei dieser Wahl, in der es gilt die Rechte zu sammeln, nicht für zu zerstreuen, können die Antisemiten beweisen, daß sie ihre Aufgabe verstehen und sie im richtigen Sinne zu lösen trachten. Durch den Einbruch in konservativer Kreise wird nur der Sozialdemokratie Vorteil geboten. Wenn die Antisemiten dagegen ihre Kraft einzusetzen möchten, um den Sozialdemokraten Wahlkreise abzuziehen, so werden sie sich Dank und Anerkennung erwerben. Dann würden auch die Konservativen ihnen gern zur Seite stehen.

Für konservative Kandidaten gelegentlich einzutreten ist das Zentrum bereit, so hatte unlängst die „Kölnische Volkszeitung“ mitgeteilt. Dafür können es auch die Konservativen nicht grundsätzlich abweisen. In dem schließlichen Wahlkreis Frankenstein-Münsterberg wollen die Konservativen ihre Stimmen für den dem Zentrum angehörenden Grafen Prasnica abgeben, wenn dieser sich zur Bewilligung der im kolonialen Reichsausschuß enthaltenen Regierungsforderung für Deutsch-Südwestafrika bereit erklärt.

Mit der Wahlaktion der Nationalliberalen sind die freisinnigen Parteien nicht einverstanden. Sie behaupten, daß die Nationalliberalen in verschiedenen Kreisen, die bisher durch Mitglieder der freisinnigen Vereinigung vertreten waren, Gegenkandidaten aufstellen. Es betrifft das gerade solche Wahlkreise, wie Wald-Phy mont, Warburg und Greifswald, in denen die freisinnigen Mandate durch Konservative und Antisemiten gefährdet seien. Wenden die Nationalliberalen ihre Kritik nicht, so möchte die freisinnige Vereinigung auch in nationalliberal vertretenen Kreisen

Gleich darnach verschwand er unter erneuertem bößlichen Geß in einer Seitenstraße, und der Spinner ging mit Annita ihrem nicht mehr fernem Hotel zu. Silvela schien noch eine Aussprache mit dem schönen Weibe zu suchen, denn, nachdem er die elektrischen Lampen in ihrem Salon angezündet, begann er: „Das ist ein über Erwarten unruhiger Abend heute gewesen!“ — „Ja,“ versetzte Annita, „und ich muß Ihnen gestehen, daß er mich doch etwas angegriffen hat. Ich bin recht müde!“

Silvela schielte dem Zimmermädchen, das gegen ein gutes Trinkgeld bei ihr Botendienste verrichtete. Der spanische Offizier sah, daß ihm keine Zeit zur näheren Aussprache gelassen wurde, und mit mühsam unterdrücktem Groll entfernte er sich.

Annita stand in einem zarten, geblüten Neglige, das ihre feurige Schönheit noch deutlicher hervorhob. Am Fenster ihres zu ebener Erde gelegenen Schlafzimmers? Sie hatte gesagt, daß sie recht müde sei; aber jetzt, wo sie ganz allein war, sah man ihr davon nichts an. Ungesehen streifte sie beide Arme aus, als wolle sie etwas, was nur ihrer Praxiafe sichtbar war, erfassen und halten, und die weißen Schultern leuchteten, als der leichte seidene Überwurf von ihnen herabfiel, im süßlichen Mondlicht, wie Marmor.

Es war ganz still. Da der Nachtdienst von dem Militär in sehr strenger Weise gehandhabt wurde, um Ausschreitungen zwischen den hier zusammengedrängten fragwürdigen Elementen zu verhindern, ließen sich kaum einzelne ferne Schritte vernehmen. Dinn und wann erscholl eine, befehlende Ausrufe von Ronden und Patrouillen, und dann war wieder alles still.

Jetzt erklangen feste Schritte zu ihr herüber. Sie verbaug sich hinter dem Fenster-Verhang und blinzelte scharf hinaus. Und bewahrte hätte sie aufgeschauzt, als sie in dem Nebenben Kapitän Tom Wilson erkannte. Er ging ganz allein, mit schnellm, aufgeregtem Schritt. Er war zu weit entfernt, als daß Annita seine Gesichtszüge hätte genau erkennen können, und da er jetzt sich nach allen Seiten umblinzelte, an der nächsten Stütze verharrete, ward ihr auch jetzt noch keine schärfere Beobachtung möglich. Hätte sie diese ausführen können, so müßte sie sofort gemerkt haben, daß dem sonst so ruhigen, in sich geschlossenen Manne etwas ganz Ausnahmeweises zugestoßen war. Und das war in der Tat geschehen.

Gegenkandidaten aufstellen. — Die Verhandlungen mit Herrn Krupp v. Bohlen-Halbach über eine Reichstagsabänderung in Esz für alle bürgerlichen nationalen Parteien haben noch immer zu keinem Abschluß geführt. Die Mandatanten über eine Kandidatur von Dr. Carl Peters treten bestmüher auf, nur heißt es neuerdings, der frühere Reichstagsabänderer werde nicht in München, sondern in einem hannoverschen Wahlkreis kandidieren. Die Einberufung der beiden Häuser des preussischen Landtags auf den 8. Januar 1907 ist durch den Reichs- und preussischen Staatsanzeiger jetzt amtlich bekannt gegeben worden.

Ueber Fälle von industriellen Betriebsverlegungen in das Ausland lassen, wie mitgeteilt, die vorbildlichen Regierungen eine Umfrage halten, um die Wirkungen des neuen Zolltarifs ermitteln zu können. Die Berliner Zeitung kann bereits die Antworten der preussischen Handelskammern wiedergeben. Soweit die Berichte nicht lediglich eine Verneinung der an sie gerichteten Fragen enthalten, sind sie einig in der Ansicht, daß die von Grafen Bisadowitz gewünschte Zeit ungeeignet ist, um brauchbare Ergebnisse zu erhalten. Erst wenn die Zeit der Ernte eintritt, wenn das in den Verbtrieben stehende Kapital im Felde nicht mehr genützlich ausgenutzt werden kann und sich die Wirkungen der erhöhten Zölle doppelt fühlbar machen, dann wird nach Ansicht der Handelskammern die Auswanderung der deutschen Industrie, der schon jetzt aus Österreich laufende Ausgehote gemacht werden, einen größeren Umfang annehmen. Außerdem ist, wie ebenfalls in verschiedenen Berichten hervorgehoben wird, die Zeit von 8 Monaten seit dem Inkrafttreten der neuen Handelsverträge überhaupt zu kurz, um die Wirkungen der Neuregelung der Handelsbeziehungen zum Ausland ermitteln zu können.

Die Lage des Arbeitsmarktes im Reich stellt das Reichsarbeitsblatt wie folgt dar: In der günstigen Gesamtanlage ist ein Umschlag nicht eingetreten, vielmehr machte sich in den hauptsächlichsten Industrien noch Mangel an Arbeitskräften geltend. So war das in großen Teilen des deutschen Steintohlenbergbaus der Fall, obwohl die Förderung bei starkem Wagnismangel wesentlich beeinträchtigt wurde. Ebenso war die Nachfrage nach Arbeitskräften in der Metallindustrie unvermindert stark und das gleiche trifft zu für die meisten Branchen der Gas-, Spinn- und elektrischen Industrie. Die Arbeitslage in der chemischen Industrie kann im allgemeinen als günstig bezeichnet werden. Ein Teil der Arbeiter des Baugewerbes und der Landwirtschaft steigerte das Angebot an Arbeitskräften im städtischen Arbeitsmarkt. Ein nicht geringer Teil, insbesondere der weiblichen Arbeitskräfte fand vorübergehende Anstellung im Weihnachtsgeschäft.

Deutschlands Auslieferung an den amerikanischen Fleischmarkt überschreibt das Organ des Bundes der Landwirte einen flammenden Artikel, in dem auf Grund zuverlässiger Informationen mitgeteilt wird, daß einen Hauptpunkt der zurzeit in Berlin geführten deutsch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen die Erhöhung bildet, ob und unter welchen Bedingungen es den Amerikanern gestattet werden soll amerikanischen

Unsin von Wirtinnen und vom Ben ausgeht. Er hat sich etwas beruhigen zu lassen, hatte er noch einen weiten Spaziergang bis in die Nacht hinein gemacht. Immer wieder kam dabei ihm der Gedanke: Ist es wahr, was vorher von dem künftigen Gatten Harriet's gesagt ist, hat die stolze junge Dame, die so reich an Gold ist und deren Herz so kalt scheint wie Gold, Dich zum besten gehabt? Er konnte und wollte es nach wie vor nicht glauben. Dabei war er, einer unwillkürlichen Eingebung folgend ohne daß er es selbst recht merkte, in die unmittelbare Nähe des Hofes gelangt, in welchem Patric D'Orten mit seiner Tochter wohnte.

Nun er so weit gekommen war, wollte er wenigstens den Blickschimmer aus Harriet's Fenster erblicken; über den ruhigen, besonnenen Mann war eine unbändige, beinahe jugendliche Leidenschaft gekommen. Behutsam trat er näher, um, zu seinem Entsetzen, von der Veranda vor den Zimmermann Harriet's noch Stimmen zu vernehmen. Er sollte auch nicht lange im Zweifel bleiben, von wem diese nächtliche Unterhaltung geführt wurde. Konnte er die einzelnen Worte nicht verstehen, so war ihm der Klang von Patric D'Orten's und seiner Tochter Stimme doch so vertraut, daß er sie noch aus weiterer Entfernung, als in der er sich befand, erkannt hätte.

Wenn er es doch ermöglichen könnte, etwas von dem Gespräch zu verstehen; dann wußte er wohl sofort, woran er war! Gleich darauf aber schämte er sich, zu lauschen. So gehen an der Wand war seinem geraden Charakter stets aufs äußerste verhaßt gewesen. Aber damals hatte ihn noch nicht solche tolle Liebes Eifersucht erfüllt, wie heute abend, und so schlich er sich denn leise an die von Schlingpflanzen umgebene Hotel Veranda, kletterte an den Querbalken einige Fuß empor und verbergte sich hinter dem grauen Segeltuch der Markise, die am Tage zum Schutz gegen die heiße Sonne herabgelassen wurde.

Er hatte es gut getroffen, denn gerade hörte er Patric D'Orten sagen: „Du sagst mir gestern, daß Du nach New York zurückkehren möchtest. Du siehst nichts im Wege. Da brauchst nur Rogers zu bestimmen.“

(Fortsetzung folgt.)



Es laßt sich nach Hamburg zu bringen, dort zu schlachten und das Fleisch dann, nach dem Vorbild der in Amerika durch den Fleischtrust schon längst geschlossenen Vereinigungen, in Rittswagen durch ganz Deutschland zu vertreiben. Das genannte Blatt fällt es für ausgeschlossen, daß eine solche Zulassung amerikanischen Fleisches gestattet werden könnte, verargt es dem Reichskanzler, daß er diese amerikanische Forderung überhaupt zur Diskussion zugelassen hat. — Zur Linderung der Hauptrolle hat die preussische Regierung, der andre Bundesstaaten gefolgt sind zwei Maßnahmen bereits ergriffen, in dem sie die Eisenbahntarife für die Beförderung von Fleisch frisch geschlachteter Tiere erwidern und die ungehinderte Einfuhr von Schweinefleisch aus Norwegen, Schweden und Dänemark zuließ. Diesen beiden Maßnahmen wird alsbald eine dritte folgen. Schon in einer der ersten Sitzungen des neuen Jahres wird der Bundesrat über eine sehr erhebliche Erhöhung der Gebühren für die Untersuchung des in das Zollland eingehenden Fleisches Beschluß fassen. Diese Herabsetzung erfolgt zunächst für einen beengten Zeitraum.

**Rußland:** Alle Strenge der Regierung vermag dem russischen Reiche die gerade für die Dumawahlen so notwendige Ruhe nicht zu verleihen. Im Gegenteil die Zahl der Tentate und Ruhstörungen sonstiger Art ist in neuerer Zeit noch bedenklich gestiegen. Besonders Aufsehen erregte die Ermordung des Verlegers der deutschen „Lodger Revue“ Peterfilg, der von drei jungen Leuten, die in das Sitzungssaalgebäude eingedrungen waren, erschossen wurde. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb der Verwundete. Als Grund für den Mordanschlag wird angeführt, daß Peterfilg sich gewagt hatte, revolutionäre Aufsätze drucken zu lassen und Polizei gegen die Leute zu Hilfe rufen zu lassen, die dazu zuzwingen sollten.

Die Wahlen werden so vollzeitig werden, daß die neue Reichsduma, wie bei der Auflösung der ersten Duma bekannt gegeben wurde, am 7. März zusammentreten kann, vorausgesetzt, daß nicht unvorhergesehene Dinge dazwischen treten.

## Deutsches Reich.

Berlin, 24. Dezember 1906.

Die Weihnachtsfeiertage sind vorüber, die freundliche Erinnerung an ihren hellen Jubel, an all die Kinderlust geleitet uns nun ins neue Jahr hinein; einige wenige Tage noch zwischen den Festen, und die volle Werktagsarbeit gelangt wieder zur Geltung. Festlich war die Stimmung überall, aller Drang der Zeit war für diese frohen Stunden verschwunden. Weihnachtsfreude waltete im Hause des Kaisers, wie im Bürgertum. Die ganze kaiserliche Familie war, wie stets, in Potsdam vereint, zum erstenmal war diesmal für einen Tag ein Christbaum ausgeputzt.

Kaiser Wilhelm hatte nach seiner Gewohnheit auf seinem Weihnachtsbesuch am Heiligen Abend an ihm begnugende Persönlichkeiten und Soldaten Geldspenden verteilt, eine sich selbst bereitete Freude, die auch der deutsche Kronprinz nachahmte. Kronprinz Wilhelm besuchte im einfachen Militärmantel mit hochgeschlagenem Kragen den Potsdamer Weihnachtsmarkt und warf eine Anzahl von neuen Markstücken unter die Jugend, die mit lauten Hurrarufen den Prinzen in sein Haus zurückholte.

Der Kaiser hatte am Montag nachmittag der Weihnachtsbescherung für die Mannschaften des 1. Garde-Regiments beigewohnt und sich besonders der vom Prinzen Carl-Friedrich kommandierten Leib-Kompanie längere Zeit gewidmet. Darauf folgte im Neuen Palais die Bescherung der Hofstaat und sodann die der Mitglieder der kaiserlichen Familie. Um die beiden großen Räume für den Kaiser und die Kaiserin gruppierten sich 7 minderhohe für die beiden Schwiegerkinder und die 5 ältesten Prinzen, sodann 2 kleinere für den Prinzen Joachim, den jüngsten Kaisersohn, und seine Schwester, und endlich ein Bäumchen für den Enkel. Die Kaiserin schenkte u. a. ihren ältesten Schwiegertochter, der deutschen Kronprinzessin, ein von ihr selbst gemaltes Bild über bezeichnetes Ölgemälde „Abend auf Adlergrund“, das einen Sonnenuntergang am Feuerstift „Adlergrund“ in der Ostsee darstellt. Die Feiertage verlebte die kaiserliche Familie unter sich. Es wurde der Gottesdienst besucht und bei dem schönen Wetter am zweiten Feiertage eine Ausfahrt unternommen. Der Kaiser empfing eine Anzahl von hochstehenden Personen, die ihren Dank für die ihnen übersandten Weihnachtsgeschenke aussprachen.

Dem „Berl. Vol-Anz.“ zufolge ist gegen Juseo v. Wittkammer die Voruntersuchung abgeschlossen. Der Staatsanwalt wird, wie verlautet, wegen der bekannten Passagenlage heftig erheben.

## Stadt, Kreis, Provinz.

Stolp, den 27. Dezember 1906.

— **Amthliche Wetteransage für Freitag:** Mäßige nördliche Winde, veränderliche Bewölkung, Niederschläge, Temperatur nicht erheblich ändert.

— **Stadttheater.** Wie alljährlich öffnete am ersten Weihnachtsfeiertage das hiesige Stadttheater seine Pforten. Und schon die Eröffnungsvorstellung schien versprechen zu wollen, daß Direktor Ebert-Emler auch in dieser Saison wieder bestrebt sein wird, das Stolper Publikum mit den neuesten Erzeugnissen der Bühnenliteratur bekannt zu machen. Es sind die Detektiv-Romane, welche in jüngster Zeit mit ihrem Verbrecher-Milieu die Bühnen „unfischer“ machen. Nach der bekanntesten englischen Detektiv-Romanreihe des Conan Doyle mehr oder minder geschickt bearbeitet, ist der „Sherlock Holmes“ zur neuesten Sensation geworden, und so verlebte er auch hier seine Anziehungskraft nicht. Das Haus war ausverkauft. Und wie aus dem stürmischen Beifall, den die einzelnen neugierigen Szenen auslösten, zu schließen war, sind die Besucher wohl auf ihre Kosten gekommen. In der Titelrolle fungierte Direktor Ebert-Emler und gab damit einen neuen Beweis für die Vielseitigkeit seines künstlerischen Talents. In Martha Rindow (M. Faulstich) stand ihm eine recht anerkanntswürdige Partnerin zur Seite. Die übrigen Figuren des Stückes verblieben fast alle neben der Hauptrolle, der sie nur als Staffage dienen, und die einzige, die noch mitwirkte in den Vordergrund zu treten hätte (Professor Moriarty), wurde leider durch Leon Weill nicht genügend herausgearbeitet. Nicht unerwähnt bleibt nur noch Nora Gieseler (B. v.), deren scherzhafter, lustiger „boy“ sehr beifällig aufgenommen wurde. — Für Mittwoch, den 26., hatte die Direktion als ersten literarischen Abend Jbsens „Wespener“ angelegt. So anerkanntswürdig es auch ist, an unserer Bühne mit so wahrhaft künstlerischer Aufmerksamkeit aufzuwarten, muß es dennoch als ein arger Mißgriff bezeichnet werden, an einem zweiten Weihnachtsfeiertage den Manen des großen Standinaviers in Stolp huldigen zu wollen. Denn der weitaus größere Teil des nicht gerade sehr zahlreichen Auditoriums schien hinter dem Titel des Jbsen'schen Familienromans eine Art Fortsetzung der vorläufigen Schauerkomödie vermutet zu haben, wurde doch sogar im Parkett (horribile est dictu!) die Frage laut, ob denn nicht nun endlich die „Wespener“ auf der Bühne erschienen. Durch Lärmen und höchst unpassende Zwischenrufe wurde der Genuß der im ganzen recht guten Aufführung arg gestört, das Andenken eines Dichters wie Jbsen als unerbittlich geschändet. Zu einer solchen Tat sollte die Direktion nicht mehr ihre Hand bieten. Von den Darstellern gebührt in erster Linie Emma Vole unumschränkte Anerkennung; die Künstlerin wußte die seelischen Kämpfe der „Frau Alving“ in Miene und Spiel mit ergreifender Wirkung darzustellen. Ihr würdig zur Seite stand der „Dewald“ des Direktor Ebert-Emler. Wilhelm Reich war in seiner Rolle als „Fischer Engstrand“ recht charakteristisch und geschickt, und auch Martha Rindow hat als „Regina“ eine ansprechende Leistung. Gegenüber der „Pastor Menders“ des Leon Weill ziemlich ab, schon allein aus dem Grunde, weil der Darsteller den Text seiner Rolle mit so störender Unsicherheit beherrschte. — Es war wahrhaft schade, daß man anstatt mit Befriedigung, wie es bei der eigentlich guten Darstellung hätte sehr wohl sein können, von diesem ersten literarischen Abend mit einem Gefühl des Bedauerns scheiden mußte! Hoffen wir auf bessere Zeiten!

— **Aus dem Theaterbureau:** Heute gelangt die Posse „Eine tolle Nacht in Berlin“ mit Nora Gieseler als „Louise“ und Wilhelm Reich (Hänfling) zur Aufführung. Morgen geht die mit so großem Beifall hier aufgenommene Detektiv-Romödie „Sherlock Holmes“ zum zweiten Male in Szene.

— **Leipziger Sänger.** Vor ausverkauftem Hause veranstalteten am ersten Feiertage im Saale des Hotel Klein die „Leipziger“ eine humoristische Soiree. Das sehr inhaltreiche Programm brachte manches Neue und verstanden die munteren Sänger es meisterhaft, ihr Publikum zu unterhalten, das es an dankbarem Applaus auch nicht fehlen ließ und sich dadurch manche Zugabe eroberte. Wir wollen nicht verzeihen, hiermit auf die heute abend bei Klein stattfindende zweite Soiree empfehlend hinzuweisen.

— **Ordensverleihung.** Dem Stadtratmeister Johann Peters zu Stralsund ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

— **Ernennung.** Oberlehrer Dr. Meder vom Gymnasium in Greifswald ist zum Professor ernannt worden.

— **Personalien.** Der Regierunsassessor v. Voßstedt aus Stettin ist dem Landrat des Landkreises Essen zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugeteilt worden.

— **Der Oberlehrer am König-Wilhelm-Gymnasium in Stettin, Professor Dr. Holstein, ist zum Gymnasialdirektor ernannt worden. Ihm ist die Direktion des Gymnasiums in Pyritz übertragen worden.**

— **Personalien.** Der Regierunsassessor v. Voßstedt aus Stettin ist dem Landrat des Landkreises Essen zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugeteilt worden.

— **Der Oberlehrer am König-Wilhelm-Gymnasium in Stettin, Professor Dr. Holstein, ist zum Gymnasialdirektor ernannt worden. Ihm ist die Direktion des Gymnasiums in Pyritz übertragen worden.**

— **Personalien.** Der Regierunsassessor v. Voßstedt aus Stettin ist dem Landrat des Landkreises Essen zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugeteilt worden.

— **Der Oberlehrer am König-Wilhelm-Gymnasium in Stettin, Professor Dr. Holstein, ist zum Gymnasialdirektor ernannt worden. Ihm ist die Direktion des Gymnasiums in Pyritz übertragen worden.**

— **Personalien.** Der Regierunsassessor v. Voßstedt aus Stettin ist dem Landrat des Landkreises Essen zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugeteilt worden.

— **Der Oberlehrer am König-Wilhelm-Gymnasium in Stettin, Professor Dr. Holstein, ist zum Gymnasialdirektor ernannt worden. Ihm ist die Direktion des Gymnasiums in Pyritz übertragen worden.**

— **Personalien.** Der Regierunsassessor v. Voßstedt aus Stettin ist dem Landrat des Landkreises Essen zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugeteilt worden.

— **Der Oberlehrer am König-Wilhelm-Gymnasium in Stettin, Professor Dr. Holstein, ist zum Gymnasialdirektor ernannt worden. Ihm ist die Direktion des Gymnasiums in Pyritz übertragen worden.**

— **Personalien.** Der Regierunsassessor v. Voßstedt aus Stettin ist dem Landrat des Landkreises Essen zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugeteilt worden.

— **Der Oberlehrer am König-Wilhelm-Gymnasium in Stettin, Professor Dr. Holstein, ist zum Gymnasialdirektor ernannt worden. Ihm ist die Direktion des Gymnasiums in Pyritz übertragen worden.**

— **Personalien.** Der Regierunsassessor v. Voßstedt aus Stettin ist dem Landrat des Landkreises Essen zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugeteilt worden.

— **Der Oberlehrer am König-Wilhelm-Gymnasium in Stettin, Professor Dr. Holstein, ist zum Gymnasialdirektor ernannt worden. Ihm ist die Direktion des Gymnasiums in Pyritz übertragen worden.**

— **Stralkammerstrafung am Sonnabend, den 22. Dezember.** Wegen schweren Diebstahls, einfachen Diebstahls und Hehlerei haben sich der Schornsteinfeger Otto Karaus und der Maler Voloklaus Dierwald vor Gericht verantworten. Karaus ist viermal wegen Diebstahls und außerdem wegen Bettelns und Landstreichens verurteilt, Dierwald einmal wegen Diebstahls und dreimal wegen Hehlerei. Beide sind verheiratet und haben Familie. Den einfachen Diebstahl soll Dierwald im Sommer des Jahres bei dem Zahnarzt Mosch hieselbst ausgeführt haben, bei dem er arbeitete, und zwar handelt es sich um zwei Neugeborene, die bei Karaus gefunden wurden, der deshalb der Hehlerei beschuldigt ist. Der schwere Diebstahl wurde in der Nacht vom 27. zum 28. Oktober bei der Firma Frißlaender & Co. hieselbst ausgeführt, und zwar waren die Diebe vom Dache aus in das Haus eingedrungen. Nachdem der Vorsitzende des Gerichtshofes den Angeklagten vorhielt, daß sehr schwere Verbrechen gegen sie vorlägen und sie nur durch ein offenes Geständnis auf mildere Beurteilung rechnen könnten, legten sich beide Angeklagte auf Beugnen. Die Sache, über die wir bereits früher berichteten, spielte sich wie folgt ab: In der Nacht vom 27. zum 28. Oktober wurde der Markt 2 wohnende Kaufmann Paul Schlenker gegen 11 Uhr durch Klingeln an seiner Wohnungstür geweckt und hat ihn ein auf dem Treppengeländer stehender Mann, ihm doch das Haus aufzuschließen. Auf Befragen erklärte der Mann, er habe mit einem Kollegen das Restaurant „Zum Kapitän“ aufsuchen wollen, das aber schon geschlossen gewesen sei und habe inzwischen jemand unten die Haustüre zugeschlossen. Dem Kaufmann Schlenker kam die Sache verdächtig vor und rief er vom Fenster aus einen Polizisten herbei, der auf der Treppe stehend die beiden Angeklagten antraf und da ihn dieselben bekannt waren, auch nichts Verdächtiges zu sehen war, nach Hause ihrer Namen entließ. Als er indes kurz hinter ihn die Treppe hinunterging, sah er unten im Flur in einem Winkel mehrere Stücke Zeug liegen; er lief darauf den Angeklagten nach und brachte sie zurück. Bei näherem Zusehen erwieß sich dann, daß der Karaus zwei Überzieher trug und zwar hatte er einen neuen, der noch das Auszeichnungsetikett trug, über seinen eigenen und steckte unter demselben auch mehrere Reichsmünzen. Die im Flur liegende Ware bestand aus Niederstoffolln und Wäschestücken. Am anderen Morgen stieg sie heraus, daß die Gegenstände, die einen Wert von etwa 200 Mk repräsentierten, der Firma Frißlaender & Co. gestohlen waren, und zwar waren die Diebe, wie aus verstreuten Papiestücken und Auszeichnungsetiketts festgestellt werden konnte, vom Hause Markt 2 über die Dächer der beiden folgenden Häuser durch das Dachfenster in den Fledländer'schen Läden gelangt. Wie festgestellt ist waren die beiden Angeklagten am Nachmittage des 27. Oktober zusammen in mehreren Wirtschaften gewesen, hatten dann abends die Wohnung des Dierwald aufgesucht und hier ihre Stiefel mit leichten Filzschuhen vertauscht, auch hatte Dierwald seinen Malerkittel, den er nachmittags angehabt, gegen ein dunkles Jackett umgetauscht. Als Dierwald dabei bemerkte, er habe seine neuen Hosen an, hat nach Aussage der Frau Dierwald Karaus darauf entgegnet, das Schade nicht, er wolle genau Bescheid. Weiter ist festgestellt, daß das Haus Markt 2 am 27. Oktober um 12 Uhr nachts geschlossen worden ist und daß es nachher von niemand mehr verlassen wurde. Beide Angeklagte bleiben dabei, sie seien in das Haus eingeschlossen worden und wußten von dem Diebstahl nichts. Den Überzieher, den Karaus angehabt habe, hätten sie auf der Treppe gefunden, ebenso die Kinderhemden. Des Urteils lautete dem Antrage des Staatsanwalts gemäß gegen Karaus auf 3 Jahre 1 Monat Zuchthaus und gegen Dierwald auf 1 Jahr 7 Monate Zuchthaus, sowie gegen beide auf 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Vom Schöffengericht war der Arbeiter Gustav Giffon hier wegen versuchter Mordung zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt worden, weil er während des Mauerstreiks den auf einem Neubau in der Langenstraße tätigen Arbeiter Meyer durch Schimpfworte zu nötigen versuchte, die Arbeit einzustellen. An und für sich wurde die Berufung verworfen, doch wurde die Strafe von 3 Wochen, da der Angeklagte augenblicklich eine andere Strafe von 1 Monat verbüßt, in eine Fußstrafe von 14 Tagen umgewandelt. — Wegen Verlegung eines ihm nicht zustehenden Namens, verurteilt den Verurteilten und Befassung mit einem ihm nicht zustehenden Amte hat sich der bereits wegen Betruges und Diebstahls verurteilte, 26 Jahre alte Arbeiter Rudolf Strauß zu verantworten. Der Angeklagte hielt sich hier im Sommer stillschweigend auf und meldete sich unter dem Namen Arthur Böhm polizeilich an. In der Nacht zum 16. August stellte er einen jungen Mann unter der Angabe, er sei Geheimpolizist aus Berlin und mit noch 6 Kollegen während des Streiks nach Stolp beordert. Er müsse ihn zur Verurteilung anzeigen, da er einen Offizier angerempelt habe. Schließlich wurde die Sache jedoch durch eine kleine Heerde ausgeglichen. Den versuchten Betrug hatte Strauß dadurch ausgeführt, daß er in einem längeren Schreiben sich an den ersten Staatsanwalt in Königsberg mit der Angabe wandte, sei auch bereit, ihn anzugehen, wenn er vorher 200 Mk postlagernd nach Stolp geschickt erhalte. Der Angeklagte behauptet, er wisse von sämtlichen ihm zur Last gelegten Straftaten nichts, da er in der fragl. Zeit durch übermäßigen Alkoholgenuß ganz herunter gewesen sei und sich an nichts erinnern könne. Die als Sachverständige vernommenen Ärzte Geh. Medizinalrat Dr. Stenens und Oberarzt Dr. Demich aus der Heilanstalt in Lauenburg bekunden, daß der Angeklagte wohl geistig etwas minderwertig und degeneriert sei, aber für seine Handlungen verantwortlich gemacht werden muß. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis.

— **Gehaltszahlung in Papiergeld.** Den Rierungshaupt- und anderen öffentlichen Rassen ist eine Verfügung des Finanzministers zugegangen, die vierteljährliche Auszahlung der Gehälter und Pensionen an die Staatsbeamten nicht mehr fast ausschließlich in Gold, wie dies zumeist von den Empfängern gewünscht wird, sondern möglichst in Papiergeld vorzunehmen. Es soll damit die alle drei Monate eintretende riesige Goldentnahme aus der Reichsbank eingeschränkt werden.

— **Die Feiertage,** zu denen vielfach der „Dritte“ als angenehme Ergänzung gerechnet wird, liegen nun hinter uns. Die Richter am Baum sind ein gutes Stück herabgebrannt, die Jugend hat sich mit der herkömmlichen

— **Die Feiertage,** zu denen vielfach der „Dritte“ als angenehme Ergänzung gerechnet wird, liegen nun hinter uns. Die Richter am Baum sind ein gutes Stück herabgebrannt, die Jugend hat sich mit der herkömmlichen

— **Die Feiertage,** zu denen vielfach der „Dritte“ als angenehme Ergänzung gerechnet wird, liegen nun hinter uns. Die Richter am Baum sind ein gutes Stück herabgebrannt, die Jugend hat sich mit der herkömmlichen

— **Die Feiertage,** zu denen vielfach der „Dritte“ als angenehme Ergänzung gerechnet wird, liegen nun hinter uns. Die Richter am Baum sind ein gutes Stück herabgebrannt, die Jugend hat sich mit der herkömmlichen

— **Die Feiertage,** zu denen vielfach der „Dritte“ als angenehme Ergänzung gerechnet wird, liegen nun hinter uns. Die Richter am Baum sind ein gutes Stück herabgebrannt, die Jugend hat sich mit der herkömmlichen

— **Die Feiertage,** zu denen vielfach der „Dritte“ als angenehme Ergänzung gerechnet wird, liegen nun hinter uns. Die Richter am Baum sind ein gutes Stück herabgebrannt, die Jugend hat sich mit der herkömmlichen

— **Die Feiertage,** zu denen vielfach der „Dritte“ als angenehme Ergänzung gerechnet wird, liegen nun hinter uns. Die Richter am Baum sind ein gutes Stück herabgebrannt, die Jugend hat sich mit der herkömmlichen

— **Die Feiertage,** zu denen vielfach der „Dritte“ als angenehme Ergänzung gerechnet wird, liegen nun hinter uns. Die Richter am Baum sind ein gutes Stück herabgebrannt, die Jugend hat sich mit der herkömmlichen

— **Die Feiertage,** zu denen vielfach der „Dritte“ als angenehme Ergänzung gerechnet wird, liegen nun hinter uns. Die Richter am Baum sind ein gutes Stück herabgebrannt, die Jugend hat sich mit der herkömmlichen

— **Die Feiertage,** zu denen vielfach der „Dritte“ als angenehme Ergänzung gerechnet wird, liegen nun hinter uns. Die Richter am Baum sind ein gutes Stück herabgebrannt, die Jugend hat sich mit der herkömmlichen

— **Die Feiertage,** zu denen vielfach der „Dritte“ als angenehme Ergänzung gerechnet wird, liegen nun hinter uns. Die Richter am Baum sind ein gutes Stück herabgebrannt, die Jugend hat sich mit der herkömmlichen

— **Die Feiertage,** zu denen vielfach der „Dritte“ als angenehme Ergänzung gerechnet wird, liegen nun hinter uns. Die Richter am Baum sind ein gutes Stück herabgebrannt, die Jugend hat sich mit der herkömmlichen



Begeisterung der neuen Spielfachen benachdigt, Trommel und Trompete haben ihre Weisen erschaffen lassen, in Honigkuchen, Marzipan, Apfel und Nüsse ist eine gehörige Portion gelegt, die Geschenke sind bewundernd und, wo es angebracht erscheint, folgt die Freude des Untauschens, die freilich selten ohne die Qual neuen Wählens abgeht. Die Weihnachtsreisenden und militärischen Urlauber denken an den Heimweg resp. haben ihn bereits angetreten, wobei sie hoffentlich nicht von den gleichen Zugverspätungen betroffen werden, die vor dem Feste unmittelbar obwalteten. Da waren 5-8 Stunden Verspätungen infolge des riesigen Andrangs, von Schneewehen, mit Eis überzogenen Geleisen keine Seltenheit. Verschiedentlich war sogar die Dampfheizung eingefroren. Verschiedene Zugunfälle, glücklicherweise ohne größeren Menschenverlust, sind denn auch nicht ausgeblieben, mehrere Wagen sind dabei verbrannt. Von der Stärke des Verkehrs gibt es einen Begriff, daß Berliner und Hamburger Züge mehrfach in vier Teilen gefahren wurden; es war also bald ärger, wie im Hochsommer; Frankfurt (Main) hatte 120 Vor- und Nachzüge. Auch der Postpaletverkehr war riesig; die Zahl der Postsonder-Eisenbahzüge ging in die Hunderte in der letzten Woche vor dem Feste, und die ganzen Feiertage hindurch hatten die Beamten sich mit der Bestellung abzumühen. Wenn Weihnachtsgeschenke zu spät eintrafen, weiß man also, woran es gelegen hat. Im Familienfestschmuck, besonders an Verlobungen, war kein Mangel, die Vereinsfeiern standen auf der Höhe der Zeit. Zukunfts dürfen wir mit dem Wetter sein; die sehr scharfe Kälte vor dem Feste hatte in den Feiertagen ziemlich mildem Wetter Platz gemacht, überall gab es Schlittschuh-, vielfach auch Schlittenbahnen, und die Wälder boten im Schneeschmuck prächtige Bilder. Kein Wunder, daß es viel Leben im Freien gab. Es ist gut, daß die strenge Kälte nicht zu lange regiert hat, denn es gab in den wenigen Tagen doch schon eine ganze Reihe von Todesfällen durch Erfrieren. Nun kann die Eiserner flott beginnen, das Tauwetter wird sich ja Zeit nehmen.

### Gedenket der hungernden Vögel!

Vauenburg, 24. Dezember. Erinnerung. Seine Maj. Maj. der Königl. haben allergnädigst geruht, dem Kreissekretär des Watermann den Charakter als Rechnungsrat zu verliehen. Zum kaiserlichen Bankvorstand wurde der Leiter der hiesigen Reichsbank-Kassenstelle, Herr Schulz, ernannt.  
 Köslin, 22. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Ausschusses äußerte sich der Vorsitzende Vorstand v. Eisenhart-Rot u. auch über die Verhandlungen, die zwischen ihm und der Stadt Köslin bezüglich des neuen Eisenbahnprojekts Rügenwalder-Neukölln-Pölin usw. gepflogen sein. Selbstständig hätte die bisherigen Vorschläge einen rein informatorischen Charakter getragen und die Bedeutung habe auch diese Mitteilung. Ihm persönlich sei das angeregte Bahnprojekt außerordentlich sympathisch und er halte dasselbe auch für von großer Wichtigkeit für den Kreis; er habe deshalb Gelegenheit genommen, bei seiner Anwesenheit in Berlin im Eisenbahnministerium vorzugehen und die Meinung der betreffenden Deputierten zu sondieren. Die Herren hatten ihm nicht verhehlt, daß dem Projekt große Bedenken und Schwierigkeiten entgegenständen, aber diese seien nicht unüberwindlich, und es werde sich manches erreichen lassen, falls man sich nicht auf bestimmte Pläne kapriziere. Zum Gelingen des Werkes, das für Stadt und Land gleich fruchtbringend sein werde, sei es nur nötig, Hand in Hand zu gehen und auf möglichst breiter Basis zu arbeiten. Zu diesem Zweck empfiehe er sich für Köslin, mit den Verwaltungen der Kreisstädte und anderen interessierten Persönlichkeiten in Verbindung zu treten; der Kreistag werde, davon sei Redner überzeugt, immer bereit sein das Werk nach Kräften zu fördern und werde gern die dazu erforderlichen Mittel bewilligen und ausbringen. Die Versammlung nahm von diesen Mitteilungen Kenntnis.

### Allerlei.

— Leipzig, 22. Dezember. Der 29jährige bulgarische Konservatorist Maricoff törete durch einen Scherenschnitt in der Hals die 17jährige Tochter seines Hauswirts, des Molkestraßen 28 wohnhaften Barbiers Ulrich, Frieda Ulrich. Der Mörder brachte sich dann mit der Schere selbst eine leichte Verwundung bei, wahrscheinlich um den Eindruck zu erwecken, daß er Selbstmord begehen wollte. Das Motiv der Tat dürfte Eifersucht sein.  
 — Friedland, 24. Dezember. Auf der Strecke Ostau-Friedland geriet der Postwagen des Zuges 2517 nachts in Brand und wurde total eingeäschert. 267 Postkolis sind verbrannt. Der Schaden ist bedeutend.  
 — Seemanns-Los. Der argentinische Dampfer „Cachalot“ hat auf einer sonst menschenleeren Insel in den Gewässern südlich vom amerikanischen Lande 26 Mann von der Besatzung des norwegischen Dampfers „Frisjol Hansen“ aufgefunden und an Bord genommen. Der Dampfer war vor fünf Wochen gesunken. 9 Mann sind bei dem Schiffbruch ums Leben gekommen.  
 — Der Müllener Lazaretthelfer Schulz, der als falscher Stabsarzt Frauen untersuchte und auf seinen Gesundheitszustand beobachtet wurde, ist als völlig zurechnungsunfähig besunden und wieder in Arrest eingeliefert worden.  
 — Der falsche Goypmann im Gängris. Der Hauptmann von Köpenick Wilhelm Voigt sikt jetzt im Tegeeler Gefängnis bei Berlin und wird in der Schuttschwerwerksstat bestrast. Seine Führung ist musterhaft. Er soll nach dem „Vrl. Tagbl.“ gänzlich übergeben, es gehe ihm jetzt besser, als vor seinem inneren Strich in der Freiheit, als er gezeugt wurde. Voigt hofft auf baldige Begnadigung. Eine große Bewegung dafür soll im Gange sein. Preisgaben treffen noch immer für ihn ein. An Geld sind schon 5000 Mk. vorhanden.  
 — Keine Bayreuther Festspiele 1907. Es steht nunmehr fest, daß im Jahre 1907 Bayreuther Festspiele nicht stattfinden. Das Befinden der Witwe Wagners bessert sich weiter.  
 — Wegen ein Paar Stiefel, die zu eng waren, gerieten in Karjowo in Posen ein Landwirt und sein Sohn in Streit. Der Vater nahm einen Stiefel und verlegte damit seinem Sohn einen derartigen Schlag auf den Kopf, daß der junge Mann tot zur Erde stürzte. — In der Nordsee sank der Marstaler Dreimastschoner „Gertrud“. Ein Matrose ist ertrunken.  
 — Im Jirkus Busch in Berlin stürzte in dem Aus-

stattungsstück „Rom“ ein Biergehäm bei der Fahrt über eine Brücke ab. Das Publikum schrie vor Entsetzen auf, glaubte man den Fahrer und Pferde zerschmeitert oder schwer verletzt. Zum Glück war es dem Wanne gelungen, einen Seitensprung zu machen, so daß er mit ganz leichter Verletzung davon kam. Auch die Pferde blieben fast unverletzt.  
 — Ein Weihnachtsgeld verlor ein Gardesolater. Auf einem Gange durch die Straßen Berlins kam dem Leutnant v. B. vom 2. Garderegiment seine Verlaste mit 3 Tausend- und 25 Hundertmarkstücken abhanden.  
 — In der Badewanne in der Wohnung ihrer Herrschaft ertrank eine Kommerzienrätin in Berlin. Ein Kinderstuhlein, das mit der anderen in Abwesenheit der Herrschaft und gegen deren Verbot gebadet hatte, wurde bewußlos aufgefunden. Dem Badesofen scheinen giftige Gase entströmt zu sein.

### Neue Nachrichten.

Berlin, 26. Dezember. Wolffs Bureau) Vom Kriegskampagne in Südwestafrika ist die amtliche Meldung eingegangen, daß der Stamm der Bondzelmarsch sich unterworfen hat. Johannes Christian mit nächstem Besatzung hat sich Oberleutnant Stoff in Strachabis gestellt. Die Zahl der Männer beträgt 120, die der abgegebenen Gewehre 105. An den leitenden Stellen hat man die Gewissheit, daß nunmehr der Krieg rasch zu Ende kommen wird.  
 Tughaven, 26. Dezember. (W. T. B.) Heute vormittag ist der Postdampfer „Gertrud Wommann“ mit 20 Offizieren und höheren Militärs sowie 480 Unteroffizieren und Mannschaften an Bord, von Deutsch-Südwestafrika kommend, hier eingetroffen. Für die Heimgekehrten fand eine Weihnachtsfeier mit Versicherung statt.  
 Madrid, 25. Dezember. (W. T. B.) Dem Herardo zufolge soll im künftigen Jahre eine Kommission ernannt werden, die beauftragt wird, in Berlin die Verhandlungen über ein endgiltiges Handelsabkommen fortzuführen.  
 Lwem, 25. Dezember. (W. T. B.) (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur) Der Schüler des Grafen Ignatiew ist ein Schüler einer von einem gewissen Fidler geleiteten Schule in Moskau. Fidler war einer der Leiter des Moskauer Aufstandes im vorigen Jahr.

### Telegramme der „Stolper Post.“

Berlin, 27. Dezember. (Wolffs Bureau.) Neues Palais. Prinz August Wilhelm hat sich mit der Prinzessin Alexandra Viktoria zu Schleswig-Holstein verlobt.  
 Berlin, 27. Dezember. (Wolffs Bureau.) Hier herrscht anhaltender Schneefall bei 3 Grad Kälte.  
 Bamberg, 27. Dezember. (Wolffs Bureau.) Hier sind große Schneemassen niedergegangen, die den Verkehr sehr erschweren. Im Frankwald liegt der Schnee bis 2 Meter hoch und gibt es dort Schneewehen bis zu 8 Meter Tiefe.  
 Bern, 27. Dezember. (Wolffs Bureau.) Die Blättermeldungen, Leopold Wölfling wolle sich von seiner Gattin scheiden lassen, sind unzutreffend.  
 Paris, 27. Dezember. (Wolffs Bureau.) Im Ministerrat wird der Gesetzentwurf über die Aufhebung der Kriegesgerichte vorgelegt werden. Nach diesem Entwurf sollen alle Vergehen und Verbrechen gegen das gemeine Recht den Zivilgerichten überwiesen werden. Die Todesstrafe wird in Friedenszeiten abgeschafft.  
 Barcelona, 27. Dezember. (Wolffs Bureau.) Auf der Rambla de Flores explodierte heute eine Bombe, wobei eine Person verwundet wurde.  
 Charkow, 27. Dezember. (Wolffs Bureau.) Auf dem Bahnhofe ließ hier heute ein Reisender eine Bombe fallen, welche explodierte. Zwei Personen wurden getötet, viele verwundet.  
 St. Jago de Chile, 27. Dezember. (Wolffs Bureau.) In Arica wurde eine starke Erderstütterung verspürt. Einige Häuser sind zerstört, mehrere Personen verletzt. Auch an zwei anderen Ortschaften wurden Erderstütterungen wahrgenommen.

### Marktberichte.

**Börsenberichte.**  
 Berliner Fonds Börse vom 24. Dezember.

Dtsch. Reichsanleihe	93,10 B	Rumän. am. Rente	5	101,40 B
Preuß. Konsols	93,10 B	Rumän. Rente 1890	4	92,60 B
Pom. Pfandbriefe	97,25 B	Russ. St.-Anleihe	4	73,50 B
Ostpreuß. "	85,75 B	Ungar. Goldrente	4	96,10 B
Westpreuß. "	96,30 B	Ungar. Kronenrente	4	95,75 B
Pom. Rentenbriefe	101,10 B	Berl. Hyp.-Pfandbr.	4	99,00 B
Chinesische Anleihe	101,50 B	Preuß. (abglt.)	3,2	91,50 B
	96,30 B	Reichsbank-Anleihe	6,15	159,25 B
		Dtsch. Kant.-Anl.	12	242,40 B
		Barziner P.-K.-Akt.	20	342,00 B
		Charkow, Bergm.	11	230,50 B
		Hörber St.-Pr.-Anl.	15	212,80 B

**Zinsfuß der Reichsbank**  
 Wechsel 7%, Lomb. 8%.

**Stolper Marktpreise.**

24. Dezember 1906.	höchster Preis		24. Dezember 1906.	höchster Preis	
	Mk.	Ps.		Mk.	Ps.
Roggen, gut			Kartoffeln		
"  mittel			Richtstroh		
"  gering			Rumaestroh		
Gerste, gut			Heu		
"  mittel					
"  gering			Rindfleisch v. b. Keule	1,40	1,30
Hafser, gut			"  Bauchfleisch	1,30	1,30
"  mittel			Schneinefleisch	1,40	1,30
"  gering			Kalbsteisch	1,60	1,40
Ersen, gelbe z. Kochen			Lammfleisch	1,80	1,40
Speisebohnen, weiße			Speck, geräuch.	2,00	
Linzen			Eßbutter	2,40	
			Eier per 60 Stck		

**Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.**  
 Am 24. Dezember wurde für inländisches Getreide in Mk. per Tonne gezahlt:  
 Pflag Stralsund: Weizen 170—172 Roggen 150—154, Gerste 155—163, Hafer 150—158.  
 Pflag Neustettin: Weizen —, Roggen 150—151, Gerste —, Hafer —.  
 Pflag Stettin: Weizen 172—174, Roggen 153—157, Gerste 156—158, Hafer 160—162.  
 Pflag Danzig: Weizen 177—179, Roggen 153—154, Gerste 166—175.  
 Pflag Berlin: Weizen 179,50 Roggen 163, Gerste —, Hafer 166—175.  
 Ausländisches Angebot von Getreide in Mk. per Tonne einschli. Fracht, Zoll und Spesen in Hamburg:  
 Weizen: Kansas 10 Dez. 187. Jan. 188  
 Ukta 9 Pud 20 prompt 183 9 Pud 30 Dez.-Jan. 185  
 Bahia Blanca 80 Rlg. Jan. 85,50 Jan.-Febr. 187  
 Rosafk 78 Rlg. Febr.-März 187.

Roggen: Südruss. 78,74 Rlg. schwin. 162,50  
 Futtergerste: Südruss. 60,61 Rlg. schwin. 119,75 Jan. 121,50 Jan.-Mai 121,75  
 Mais: Wied. schwin. 121,50 3häufig Jan. März 122  
 So. Plata 104,122,50 Dez. 123,25 Apr.-Mai 122 Mai Juni 121,70  
 Donau Bulg. Apr.-Mai 118,75 Mai-Juni 118,50

### Eisenbahnfahrplan.

**Stolper Kreisbahn**  
 ab Stolp 10,35 Vorm., 6,20 Abends  
 an Schmolzin 12,48 Mitt., 8,32 Abends  
 an Bezenow 2,3 Nachm., 9,32 Abends.  
 ab Bezenow 5,46 Morg., 2,43 Nachm.  
 ab Schmolzin 6,41 Morg., 3,45 Nachm.  
 an Stolp 9,00 Vorm., 5,55 Abends.

### Standesamt.

Woche vom 16. bis 22. Dezember 1906.  
 Geburten.

(1 Sohn.) Fleischermeister Franz Weller, Kleinkundenschlichter-Assistent Friedrich Dfner, Maschinenarbeiter Otto Potrafale, Buchhalter Otto Vh Eisenbahnschaffner Karl N h l Schlossermeister Friedrich Brauer, Gußblecher Hermann V l u m d Schutzmacher Robert Gost, Eisenbahn-Büchhalter Julius Küstler (2 unehel.)  
 (1 Tochter) Tischler Karl Boll z. Stellmacher Karl Lffentin, Tischler Karl Paul, Gärtner Paul L n z, Reisender Friedrich G o f G r u s d n e r Albert Karl, Mairepöler Paul G l i e r l e K u l u r i g e n d e r N a l P a g e l, Schlosser Paul M h n, Arbeiter Rudolf Gost, Dr.-Postassistent Walter Mühlberg, Arbeiter Karl J m i c h, Fleischmeister Karl G h e b a n d t, Arbeiter Wilhelm P a l l s B ä c k e r Otto G i l l e, Tischlermeister Franz G u s t e, Bahnarbeiter Karl Poperski (2 unehel.)

### Eheschließungen.

Arbeiter Franz Schick mit Anna Schick hier. Geburten.  
 Sohn des Arbeiters Emil Wolff, Sohn des Arbeiters Franz Bobke, Ehefrau des past. Bahnwärters Johann B i s k e Johanna G e b o p p e, Tochter des Arbeiters Ferdinand G y r r, Arbeiterwitwe Johanna Remus geb. G a u b l e, Sohn des Buchhalters Otto Vh, Arbeiter Karl R u s s e f e l d e, Sohn des Kleinküblers Friedrich Gorke.

### Kirchliche Anzeigen.

Ennagoengottesdienst.  
 Freitag, d. 28. Dezember, abe ds 3<sup>u</sup> Uhr  
 Sonnabend, den 29. Dezember morgens 9 Uhr.  
 Eintraffend frische Sendung  
**Schellfische,**  
 mit hier nicht zu haben.  
**F. Hinz.**

Große Auswahl in  
**Säfen**  
 mit und ohne Fall auf  
 Bestellung auch geliebt,  
 em siehlt  
**F. Hinz**  
 Frische  
**Ananas**  
 empfindlich.  
**Louis Raddatz Nachf.**  
 Frische  
**Eand Eier**  
 empfindlich  
**Louis Raddatz Nachf.**

**Stadt-Theater.**  
 Dr. Hans G e b e r t G m l e r.  
 D i e s t a a d 27. Dez 1906:  
**Eine tolle Nacht**  
 in Berlin.  
 Poff. mit Gesang in 4 Akten  
 von Rudolf Kneisel.  
 Freitag, den 28. Dezember  
**Zum 2. Male**  
**Sherlock Holmes.**  
 D i e L i e b e n s s t u d i e in 4 Akten  
 von Albert Bozenhard.  
**Junge Mädchen,**  
 nech das Blättern auf Neu  
 e lernen wollen, sucht von  
 sogleich, auch p i t e  
**Emma Dordel,**  
 Hospitalstraße 19.

  
**Keine grauen Haare und Bart mehr!**  
 Jungliches Aussehen und Naturfarbe der Haare erzielt man nur mit Vitek's  
**Panax-Haarfarbe**  
 frischer „Nucin“ genannt (gef. geschl.).  
**1 Flacon 1 Mark.**  
 Tausende Anerkennungen beweisen die Vorzüglichkeit der  
**Panax-Haarfarbe.** — Panax-Haarfarbe färbt dauernd, fällt nicht ab, ist nicht fet. Ein Versuch führt zum dauernden Gebrauch. Allein echt von  
**F. Vitek & Co., Prag, Wassergasse 230.**  
 In Stolp i B zu haben:  
**Otto Erich Eckardt, Droq.**

**Rackow's Handels-Akademie,**  
 STETTIN, Breitestrasse 59  
**Beginn neuer Kurse am 3. Januar 1907.**  
 V i e n e s u n d P a r i s e r K u r s e  
 für Damen und Herren in gelehrten Fächern.  
 a) Ausbildung für den kaufmännischen Beruf in Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Wechsel, Handelskunde, Stenographie, Maschinenschriften, Schönschneiderei, Sprachen.  
 b) Ausbildung für den landwirtschaftlichen Beruf (Gutsbesitzer, Gutsschreiber, Amtsverwalter, Amtsbekannt etc.)  
 c) Ausbildung für den gemeinlichen Beruf (Buchführung, Rechnung Korrespondenz, Schreiben, W ellschreiben).  
 U n t e r r i c h t i n e i n e m F ä c h e r n a i n t ä l c h b e t r a g t a n s  
 S i e n a d m i s s i o n s b e s u c h



# General-Versammlung

des  
**konservativen Vereins (E. V.)**  
**Stolp—Lauenburg**

am Sonnabend, den 29. Dezember cr., Klein's Hotel, Stolp, großer Saal,  
mittags 12 Uhr.

Tagesordnung:

Geschäftliches.  
Bericht des Reichstagsabgeordneten Herrn Will-Schweffel.  
Aufstellung d. s. Kandidaten für die Reichstagswahl.

**Der Vorstand.**  
von Bandemer-Weitenhagen.

**Familien-Nachrichten.**  
**Geboren:** Feig Topp (Danzig) Tochter Pastor Knod (Eblenz bei Pasewalk) Tochter.

**Verlobt:** Anna Müller (Lauenburg) mit Landwirth Hermann Müller (Hannover).  
Bertha Schulz (Neustettin) mit Kaufmann Franz Wolter (Stargard i. Pom.)  
Frieda Fallert (Stettin) mit Kaufmann Gerhard Ruhl (Stettin)  
Clara Neumann (Stettin) mit Ingenieur Franz Bräsewiz (Schmiedewitz).  
Elsie Rahm (Stettin) mit Oberwirth Theophil Bräsewiz (Stolp).  
Ely Bräsewiz (Stettin) mit dem Bankamten Willi Fagelzer (Stettin).  
Ely Hartmann (Stettin) mit Ingenieur Richard Herrmann (Stettin).

**Gestorben:** Frau Landgerichtsrat Franziska Hildebrandt geb. Jungfer (Köslin) Mutter Robert Modigliani (Köslin).

**Turnverein (1861).**  
Sonnabend, den 29. Dezember abends 7 1/2 Uhr in den Räumen des Schützenhauses

**Wachstagsfeier.**

(Konzert, Aufführungen, Verlobung u. d. Tanz).  
Einstitt für Mitglieder 50 Pfg., für Gäste: Damen 25 Pfg., Herren 1 Mt.

Pakete für die Weihnachtspost sind in H. Hildebrandts Buchhandlung Schmiedestr. oder an der Kasse abzugeben.  
**Der Vorstand**  
J. A.

**Berndt, Rechtsanwalt.**

Am 4. Januar 1907, abends 8 1/2 Uhr beginnt im Gymnasium, unten rechts, ein

**Unterrichtskursus für Stenographie**

(nach dem vereinfachten deutschen Einigungs-system Stolpe-Zehrer)

Anmeldungen von Damen und Herren werden in den Handlung:

H. Weyer & Co. Zig.-Hdlg.,  
H. Hildebrandts Buchhdlg.,  
Otto Klee, Zig.-Hdlg.,  
C. Schrader, Buchhdlg. und von dem Untzeichneten entgegenommen

Unterrichtshonorar einschl. Lehrmittel Mt. 7,50.

**Stolpe'scher Stenographen-Verein**

**Paul Rahn, Vors.**

**Alle Sorten Brennholz**

in Kloben und zerleinert offeriert zu billigen Preisen

**H. Elsmann,**  
Inh.: H. Brabant,  
Gr. Kulestr. 22.

Auf Wunsch heute zum Herpacken.

Bestellungen nehmen außerdem entgegen:

Emil Kamphausen, Neutorstr.  
Otto Tillaak, Schmiedestr.  
A. B. - Wollweberstr. 20

**Hilse** g. Baumh. Lüneburg  
Hilsestr. 33.

**F. W. Feige's Buchdruckerei**  
Stolp  
Fernsprecher No. 18  
Buchdruckerei \* Zeitungs-Verlag \* Formular-Magazin

**Druck-Arbeiten jeder Art**  
für Behörden, Privat- und Geschäftsbedarf  
werden elegant, rasch und billig angefertigt.

Visitenkarten  
Gratulationskarten  
Verlobungs-Anzeigen  
Einladungen  
Wein- und Speisekarten  
Trau- und Tafellieder  
Geburts-Anzeigen  
Trauer-Anzeigen  
Danksagungen  
etc. etc.

Briefbogen  
Kuverts, Postkarten  
Paket-Adressen mit Firma  
Mitteilungen  
Rechnungen u. Notas  
Geschäftskarten  
Formulare u. Tabellen  
Satzungen  
Broschüren  
Mitgliedskarten  
etc. etc.

**Restaurant Sportplatz Elysium.**  
Täglich  
**Konzert**  
des Oesterr. Damen-Orchesters „Ortinal“.  
Dir. Anton Fischer.  
Entree frei.

**Brennhölzer,**  
in Kloben und beliebigen Sägen zerleinert, offerieren frei Hausfuhr zu billigsten Preisen  
**Hermann Gerson & Sohn,**  
vorm. Fritz Wilke,  
Dampfbrennholzspalterei,  
Kantor Mittelstr. 43 I.  
Telephon 98

**Briffetts,**  
vorzüglichste Marken,  
**Kohlen**  
für Hausbedarf,  
Maschinen, Fabriken,  
liefert prompt in jedem gewünschten Quantum  
**Emil Freundlich.**

Zum Ausverkauf stelle ich mein großes Lager in  
**Ros, Rhein u. Moselweinen:**  
Alt. Rotwein p. Fl. Mt. 1,10  
" Rhein " " " 1,15  
" Mosel " " " 0,65  
ferner:  
Portwein p. Fl. Mt. 0,90  
Samos alt " " " 0,90  
Ungarwein " " " 1,25  
**A. P. Hillebrand,**  
Blücherplatz 10  
Hospitalstr. 8.

**Brennholz**  
angeklopft und trocken in Kloben und in beliebigen Sägen zerleinert offeriert die  
**Dampfbrennholzspalterei**  
von **Peckor & Blau.**  
Telephon Nr. 70.  
Schlawer Chaussee 9.

**Berühmt Berühmt Berühmt Berühmt**

**Minlosches Waschpulver**

Wie ein Mann hängen Millionen dran.

Seit 12 Jahren in Deutschland als bestes Waschmittel geschätzt, eine unbedingte Notwendigkeit für den gut geleiteten Hausstand geworden. — Ohne Seife, Soda oder sonstige Zusätze zu verwenden — nach Gebrauchsanweisung.

Zu haben in Drogerien, Kolonialwaren- und Lebensmittelhandlungen, wie auch in Apotheken.  
Engros von den Fabrikanten L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld

**Künstl. Zähne,**  
**Plombieren, schmerzlose Zahnoperationen.**  
**J. Schulz**  
Holzentorstr. 4, I.  
Im Dargeröser Walde ist ein großer Posten  
**Buchen und Eichen**  
verkäuflich, geeignet für Tischler und Stellmacher.  
Besichtigung jederzeit auf dem Stamm nach vorheriger Vereinbarung mit Herrn Salomo in Dargeröf, der Verkauf abschließen kann.  
**W. von Zitzewitz,**  
Ziegenow.

**Seidel & Naumann**  
Nähmaschine  
die beste aller Welt  
erhältlich bei  
**Alb Isecke.**  
La Karbolineum  
und  
Befwitzer Rienteer  
offizieren  
**SEEFELDT & OTTOW**  
Stolp,  
Dachpappenfabrik.

**Berühmteste Kochbücher**  
empfehlen schon immer das Fett um der Miere vom Kind zum Braten und Backen feinsten Kochensorten, und so ist  
**„Lecitho“**  
Margarine noch außer diesem  
delikatsten Fett mit sehr hohem  
Zusatz süßer Sahne  
fabriziert, und sollte es keine Hausfrau verkümmern, solche in ihrem Haushalt aufzunehmen.

**Pommersche Zementstein-Fabrik „Meteor“**  
Stolz i. Pom.  
1. Zementwaren und Kunststeine, Zementröhren, Brennenringe etc.  
2. Stuckfabrikate: Kehlen, Kasetten, Blättputzarbeiten  
3. Beton- und Beton-eisenbaugeschäft  
Chausseebänke etc.  
Spezialität: Kunstgranitfliesen für Bürgersteige  
Kolkereien, Walzstetten, Brennereien  
30 Jahre Garantie. Verlangen Sie kostenfreie Prospekte

Für  
**Wolle, Flachs u. Seide**  
zahle ich nach wie vor  
**die höchsten Preise.**  
Vorteilhaft und gut  
tauschen Sie bei mir Ihre Wollen gegen  
**Webwollen, Strumpfwollen und Zeuge.**  
In Webwollen unterhalte ich stets die größte Auswahl in allen modernen Farben und führe ich wie bekannt nur  
**beste waltschte Baumwolle**  
**Leinengarne** in grau und gebleicht  
besten Qualitäten  
in allen Nummern.  
**M. R. Baum nachgl.,**  
Goldstraße 12.

**I Träger**  
**Röhren** in Guß- und Schmiedeeisen,  
schwarz und verzinkt,  
Verbindungsstücke, Säulen, Draht,  
Unterlagsplatten,  
Eisenbahnschienen,  
Feldbahnmateriale,  
Kanalisationen, Artikel,  
Stabeisen, Bleche  
offeriert  
zu billigsten Preisen bei prompter Lieferung  
**A. Goldstein,**  
Eisen- u. Metall-Großhandlung  
Kontor: Hospitalstr. 8. Telephon Nr. 90.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
Marke Schwan  
gibt  
**weisse Wäsche ohne Bleiche.**  
Zu haben in allen besseren Geschäften.